



HOVEN HYDRAULIK

VOM HANDWERK ZUM HIGH-TECH

1929 – 2004



Von links nach rechts: Dietmar Hoven, Sigrid Hugot, Rolf Hoven, Ruth Peters, Günter Hoven, Erika Hoven

75 Jahre Hoven

Die Wilhelm Hoven Maschinenfabrik feiert ein stolzes Jubiläum. Als der Gründer Wilhelm Hoven den Weg in die Selbstständigkeit wagte, konnte keiner ahnen, dass noch 75 Jahre später ein erfolgreiches Familienunternehmen seinen Namen tragen würde. Drei Generationen haben bis heute am Erfolg mitgearbeitet und aus dem einstigen Handwerksbetrieb ist ein Spezialist für maßgeschneiderte Hydraulikanlagen geworden. Der unternehmerische Mut des Firmengründers wurde durch die Entwicklung des Unternehmens mehr als belohnt. Unsere Produkte werden weltweit eingesetzt. Wir sind ein zuverlässiger Partner bei der Konstruktion, Produktion und Inbetriebnahme anspruchsvoller Hydraulikkomponenten.

Der heutige Erfolg des Unternehmens ist das Resultat der persönlichen Einsatzbereitschaft und des fachlichen Könnens aller Menschen, die sich während der zurückliegenden Jahrzehnte und bis in die Gegenwart für den Betrieb eingesetzt haben. Wir möchten das Jubiläum deshalb nutzen, um durch einen Blick auf die Geschichte des Unternehmens die große Leistung aller Beteiligten der Familie Hoven und ihrer Mitarbeiter zu würdigen – von den Anfängen einer kleinen mechanischen Werkstätte bis zum modernen Industrieunternehmen.

Wilhelm Hoven – wie alles begann

Eine mechanische Werkstätte

Es waren schwierige Zeiten, in denen Wilhelm Hoven sich entschloss, die »Wilhelm Hoven – Dreherei und Mechanische Werkstätte« zu gründen. Wilhelm Hoven stammte aus einer alteingesessenen Handwerkerfamilie im Stolberger Raum und als jüngster Sohn von acht Kindern musste er sich während des ersten Weltkriegs schon früh in der Arbeitswelt bewähren.

Als Wilhelm Hoven nach Ausbildung und erster Berufserfahrung den Schritt zur Selbstständigkeit wagte, stand Deutschland vor dem Abgrund der Weltwirtschaftskrise, die mit dem New Yorker Börsensturz im Oktober 1929 das ohnehin schwierige Alltags- und Wirtschaftsleben noch erheblich verschlechterte. Doch Wilhelm Hoven war von seinem Fleiß und seinen Fähigkeiten überzeugt und der 9. Mai 1929 war der Startpunkt für seinen Handwerksbetrieb in der Bischofstraße 13 in Stolberg.

Ein Schritt, der nicht möglich gewesen wäre ohne die tatkräftige Starthilfe von Freunden und Förderern, die Wilhelm Hoven die erste Werkstattausstattung zu günstigen Konditionen überließen oder sogar schenkten.



Der Firmengründer
Wilhelm Hoven (1901 – 1997)



1926 – Wilhelm Hoven hatte seine
Gesellenprüfung gut bestanden.





Stolberg im Jahre 1902; das heutige Firmengelände war damals noch Agrarland.
 (Bild mit freundlicher Genehmigung des Stolberger Heimat- und Geschichtsvereins)

Kriegszeit und Stunde Null

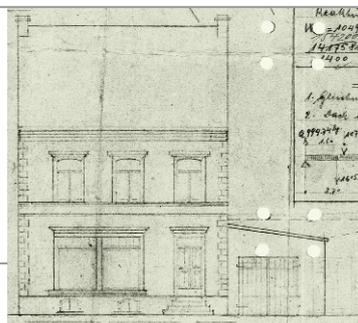
Zu den ersten Kunden zählten Spinnereien, Webereien und Tuchfabriken aus der Region. Dennoch waren die ersten Jahre des Bestehens geprägt von einem Umfeld aus Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten endete nicht nur das politische Engagement des parteilosen Wilhelm Hoven im Gemeinderat. Es begann auch ein Schein- aufschwung durch die verstärkte Kriegsausrichtung der Wirtschaft. Ein Aufschwung zum Krieg, der später durch Zerstörung und Flucht teuer bezahlt wurde.

1939 wurde der erste Lehrling des Maschinenbau- Mechaniker-Handwerks in den kleinen Betrieb aufgenom- men, der sich räumlich erweiterte und in ein Haus mit Werkstatt und größerem Grundstück umzog. Im Jahre 1942 legte Wilhelm Hoven erfolgreich seine Prüfung zum Mechanikermeister ab.

Die Arbeitsbedingungen während der Kriegsjahre waren katastrophal: Einquartierungen, die Angst vor einem drohenden Militärdienst und schließlich die Bombardierung Aachens und die vorübergehende Flucht zu Freunden nach Köln. Man hatte überlebt, doch die Stunde Null verlangte von Wilhelm Hoven und seiner kleinen Belegschaft die Kraft und den Fleiß zum Neuanfang.



Hier fing am 9. Mai 1929 alles an: das Gebäude in der damaligen Bischof-



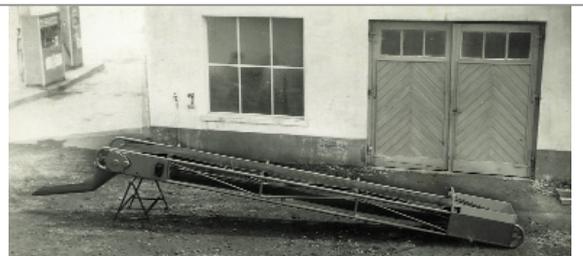
Ein Zeitzeuge, der »Tempo 200«, erleichterte als erster Lieferwagen



Die Werkstätte nach dem Krieg (1945)



1951 entstand der Tankstellenanbau der, wie für viele Unternehmen, in schwierigen Zeiten ein zweites Standbein war.

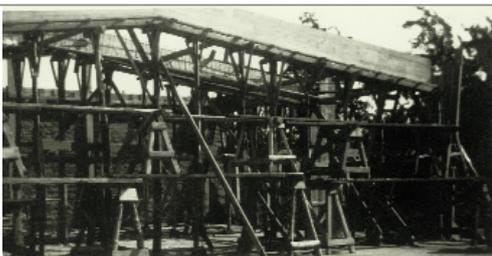


Förderband aus dem Jahre 1953

Aufstieg im Wirtschaftswunder

Bei der Wiedereröffnung 1945 gab es für den Betrieb zunächst weder Strom noch Telefon. Nur durch Improvisation und Einsatz aller Beteiligten war eine Neuaufnahme des Geschäfts möglich. Mit der Währungsreform zur Deutschen Mark stieg die Hoffnung der Menschen und der Aufschwung wurde beschleunigt. Zu den wichtigsten Nachkriegskunden zählte die Aachener Textilindustrie. Der Bedarf an Investitionsgütern war groß, die Werkstätte von Wilhelm Hoven wuchs und benötigte bald mehr Platz. So wurde 1957 durch den Bau einer neuen Halle die Betriebsfläche erheblich vergrößert. Auch die Anzahl der Beschäftigten stieg auf zehn Facharbeiter und drei Lehrlinge.

Der Niedergang der Aachener Textilindustrie machte es schließlich nötig, den Schwerpunkt der Fertigung auf andere Branchen zu verlegen. Mit der »Aachener Transportgerätefabrik« konnte eine Zusammenarbeit vereinbart werden, die zukunftsweisend für die weitere Entwicklung des kleinen Unternehmens werden sollte. Ab 1956 wurden in Transportgeräten hydraulische Antriebe eingesetzt und für den Betrieb von Wilhelm Hoven war es der erste Kontakt mit einer damals neuen Technologie. Es war der erste Schritt zum heutigen Bekanntheitsgrad der »Hoven Hydraulik«.



Hallenneubau an der Aachener Straße (1956)



Produktion von Kipptischen und Transporte in den 60er Jahren



Der Weg zur Hydraulik

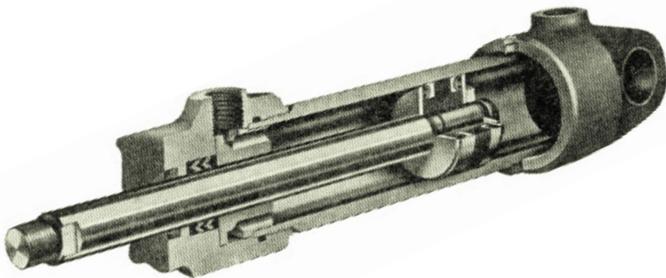
Die zweite Generation

Günter Hoven hatte seine Ausbildung im elterlichen Betrieb 1945 begonnen und legte 1948 seine Gesellenprüfung ab. 1953 stieg er nach einem erfolgreichen Studium an der Staatlichen Ingenieurschule in den Betrieb ein – im jugendlichen Alter von 23 Jahren und in einer Zeit, in der wirtschaftlicher Aufschwung eine Menge Chancen für Ehrgeiz und Einsatzbereitschaft boten. Die Zusammenarbeit mit der »Aachener Transportgerätefabrik« trug erheblich zur positiven Entwicklung bei und war eine Herausforderung für den jungen Ingenieur. Die Aufträge wuchsen und bald schon reichte der Platz für die Fertigung nicht mehr aus. Planung und Bau einer neuen Halle auf dem Anwesen Aachener Straße wurden in Angriff genommen. Die Fertigstellung wurde aus Kostengründen komplett in eigener Regie und unter dem großen Einsatz aller Beteiligten durchgeführt und 1957 war der Neubau fertig gestellt. Die neuen Räumlichkeiten waren eine wichtige Grundlage für die Zukunft des Betriebs.

Start der Hydraulikfertigung

Ein Baukastensystem auf der Basis von Radialkolben-Elementen für Transportgeräte war ab 1958 der Start für die Konstruktion und Herstellung eigener Produkte im Bereich Hydraulik. Schnell kamen andere Industriekunden hinzu und mit ihnen weitere Produkthanforderungen. 1964 schließlich begann man mit der Serienfertigung des Hydraulikzylinders. Damit war der Weg zum Hydraulikspezialisten eingeschlagen, auch wenn zu diesem Zeitpunkt kaum einer die rasante Entwicklung vorhersah. In langjähriger Kooperation mit der Firma Veltrup in Aachen erlebte die Hydraulikfertigung einen ungeahnten Aufschwung. Die Radialkolbenpumpe von Hoven wurde zum idealen Anbauteil der von Veltrup gebauten Deripumpe.

Auch mit der Fertigung eigener Zylinderbaureihen wurde in dieser Zeit begonnen und bald schon konnte man den Abnehmern Zylinder mit Druckstufen von 210, 250 und 350 bar und Baugrößen von 32–320 mm Kolben anbieten, bei Baulängen mit 6.000 mm. Schnell zeigte sich, dass es vor allem der Bedarf an Sonderkonstruktionen war, der die weitere Entwicklung von Konstruktion und Produktion bestimmen sollte. Bis heute sind Sonderanfertigungen der wichtigste Bestandteil im Leistungsangebot.



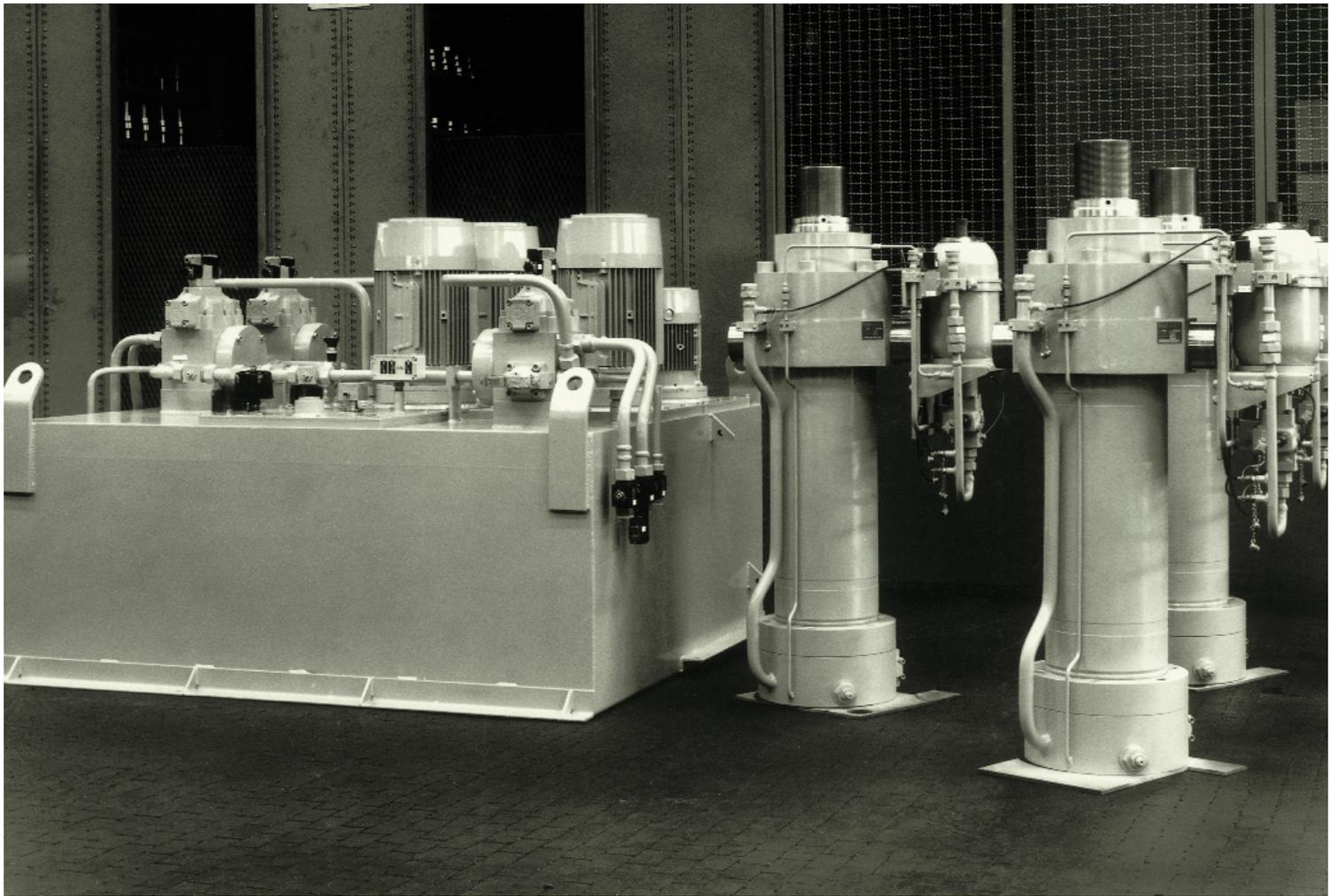
Als Subunternehmer gefertigte Bauteile in einem Zylindersatz der Firma Sauer & Sohn (1965)



Wilhelm und Günter Hoven (3. u. 2. von rechts) mit Gesellen im Jahre 1952



Radialkolbenpumpe an einer Deripumpe der Firma Sauer & Sohn (1958)



Kundenspezifische Aggregatlösung



Einhänge-Hydraulikaggregat

Hydraulik-Zylinder (doppeltwirkend)
 max. Betriebsdruck: 210 bar

Typ-BGG
 Baugröße 32/20 bis 200/125

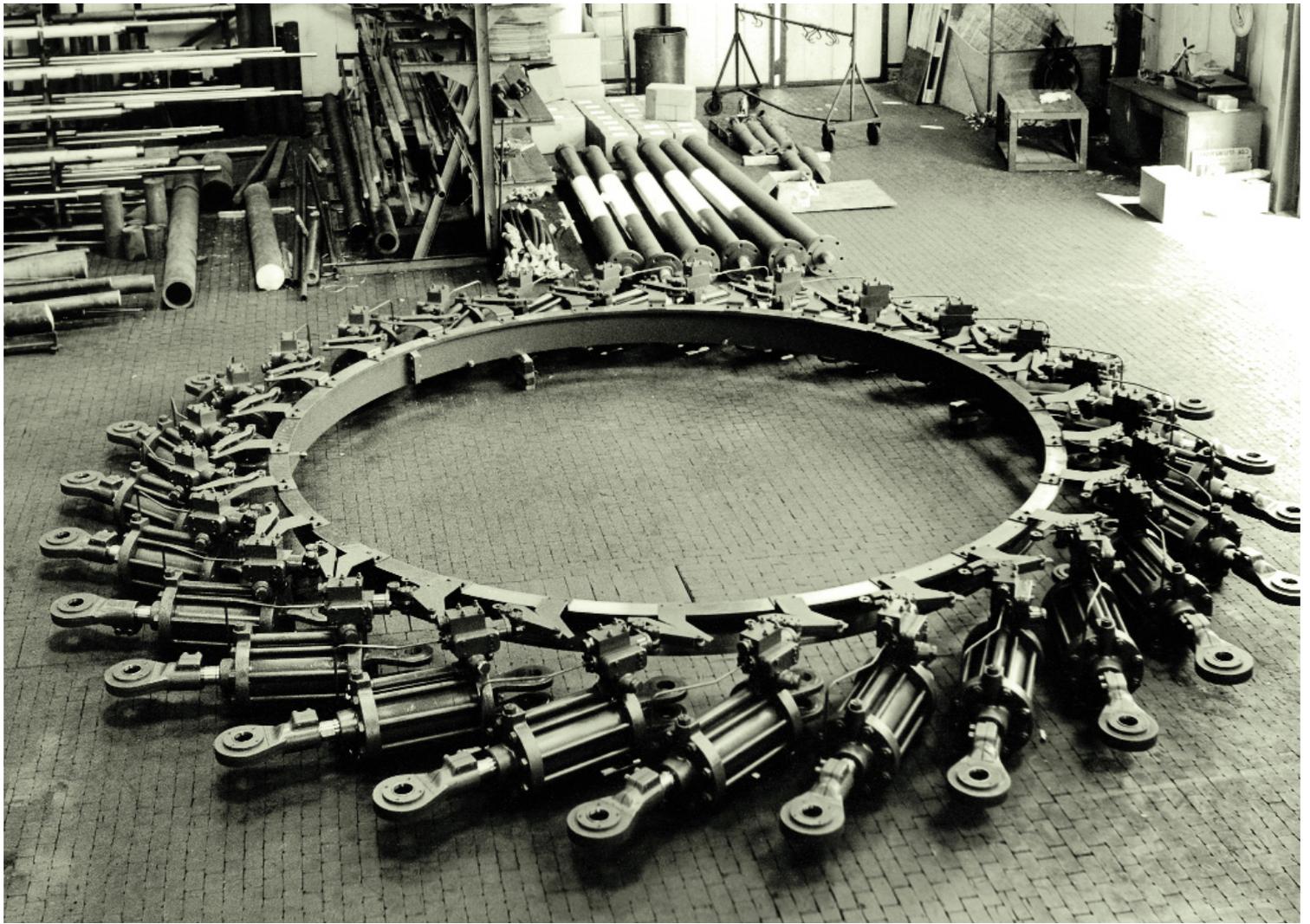
Bestellbeispiel:
 Zylinder, Bau-
 reihe 210 Typ-
 BGG (Gewenk-
 te mit Ge-
 wende), Kolben-
 durchmesser
 50 mm, Stangen-
 durchmesser
 20 mm
 Gewinde
 BGG 10bar

Die Bolzen sind mit 16A-Passung g 6 auszuführen, Werkstoff c

Änderungen vorbehalten!

Masse (mm) und Gewichte (kg)

Ø Zylinder	32	40	50	63	80	100	125	160	200
a	20	25	32	40	50	63	80	100	125
c	138 ± 2	161 ± 2	184 ± 3	214 ± 3	250 ± 3	280 ± 3	315 ± 3	355 ± 3	400 ± 3
f	20	24	28	32	40	50	63	80	100
H	50	60	70	80	100	125	160	200	250
M	31	37	45	54	66	81	100	125	156
N	31	37	45	54	66	81	100	125	156
S	31	37	45	54	66	81	100	125	156
Y	31	37	45	54	66	81	100	125	156
Z	31	37	45	54	66	81	100	125	156



Wasserturbinensteuerung mit 26 Schaufelverstellzylindern in Servoqualität für ein Wasserkraftwerk in Zaire



Die neuen Bürogebäude am Brockenberg in den 70er Jahren

Ein Übergang vollzieht sich

Wilhelm Hoven hatte mit seiner Firmengründung und der umsichtigen Führung seines Betriebes das erste Kapitel in der Geschichte des Unternehmens Hoven geschrieben. Als er die Geschäftsführung im Jahre 1969 an seinen Sohn Günter übertrug, konnte er auf eine erfolgreiche Entwicklung seines Lebenswerks blicken. Er zog sich auch von seinen politischen Ämtern im Stadtrat zurück und ging mit 69 Jahren in einen wohlverdienten Ruhestand. Einen Ruhestand, den er mit seiner Frau Maria, die ihm über Jahrzehnte zur Seite gestanden hatte, noch viele Jahre genießen konnte. Er verstarb im Jahre 1997 nach einem erfüllten Leben im Alter von 96 Jahren. In schweren Zeiten hatte er als mutiger Gründer den Grundstein gelegt für nachfolgende Generationen und für ein erfolgreiches Familienunternehmen.

Der Umzug zum Brockenberg

Schon oft hatte man die Räumlichkeiten des Unternehmens vergrößert, doch immer noch forderte der wirtschaftliche Erfolg eine Ausweitung des Standortes – ein Platzbedarf, der auch von dem Gelände an der Aachener Straße nicht mehr gedeckt werden konnte. Der Zeitpunkt war gekommen für eine noch größere räumliche Expansion. Bereits im Jahre 1967 hatten die Eheleute Maria und Wilhelm Hoven im Gewerbegebiet Brockenberg ein großes Grundstück erworben, das durch Zukäufe ihres Sohnes weiter vergrößert werden konnte. Auf diesem Gelände mit einer Größe von über 18.000 qm sollten nun die neuen Betriebsgebäude entstehen. 1970 begann man mit der Planung einer Fertigungshalle von 1.800 qm und einem 400 qm großen Bürogebäude, verbunden durch eine 10 Meter lange Stahlbrücke mit Glasverkleidung. Nur ein Jahr später war der Bau vollendet und im Dezember 1971 bezog man den neuen Firmensitz auf dem Brockenberg. Das neue Betriebsgelände entsprach den steigenden Anforderungen der sich rasch fortentwickelnden Unternehmensgeschichte. Aus der Firma Hoven Hydraulik war ein modernes Industrieunternehmen geworden. Der Brockenberg bot alle Möglichkeiten für weiteres Wachstum. 1983 und 1985 wurde die überdachte Fläche nochmals erheblich vergrößert auf eine Hallenfläche von 3.240 qm mit 500 qm für Büros und Verwaltung.



Nach den Erweiterungen in den 80er Jahren

Ein modernes Industrieunternehmen

Die Einführung der Computertechnik

Was heute Alltag ist, war das Resultat einer revolutionären Veränderung der Arbeitswelt: Informationstechnologie und der Einzug der Computer in Fertigung, Konstruktion und Verwaltung. Auch für Hoven begann in den 70er Jahren das neue Computerzeitalter.

Der Kauf der ersten NC-gesteuerten Drehmaschine markierte 1976 den Übergang zur computergesteuerten Fertigung. Der wirtschaftliche Vorteil, der sich bald schon durch die NC-Drehmaschinen einstellte, war nur ein erster Schritt auf dem Weg der Automation. In den 80er Jahren folgte ein Bearbeitungszentrum mit Palettenbeschickung und CNC-Drehzellen. In den 90ern weitete man die CNC-Drehkapazität auf Großdrehteile mit 600 mm Durchmesser und 6.000 mm Drehlänge aus und auch die Sägerei wurde durch CNC-Maschinen rationalisiert.

Seit 1993 können die Maschinen über ein zentrales Produktionsnetzwerk angesteuert werden und bis heute werden modernste CNC-gesteuerte Werkzeugmaschinen eingesetzt. So konnte 2002 ein neues Präzisionsbohrwerk in Betrieb genommen werden, das die Bearbeitung großer Zylinderbauteile in höchster Qualität erlaubt.

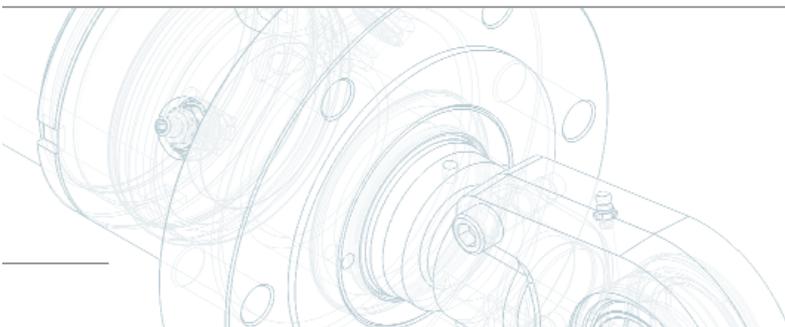
In der Verwaltung setzte man bereits ab 1970 eine computergestützte Buchungsmaschine ein. Hier war es die Einführung der Personal Computer, durch die ab 1985/86 der Wechsel zur modernen, ganzheitlichen EDV-Verwaltung eingeleitet wurde. Ebenfalls 1986 begann man in der Konstruktion mit dem Einsatz von CAD, der computergestützten Konstruktion, damals noch mit nur einem Arbeitsplatz für 2D-CAD. Heute konstruiert man ausschließlich mithilfe von 3D-Arbeitsplätzen.



Auszug des aktuellen Maschinenparks



Teilansicht der Montage und der CNC-Fertigung

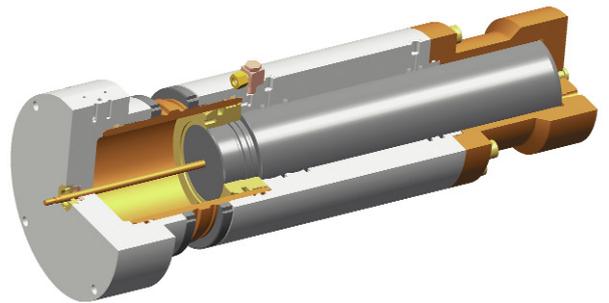


Die 3D-CAD-Technik ermöglicht eine individuelle Konstruktion mit höchster Präzision.

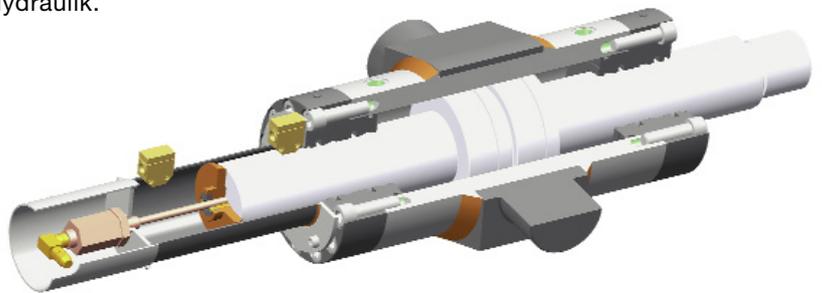
Der Schritt zum Systemanbieter

Mit dem Eintrag in das Handelsregister der Industrie- und Handelskammer, zum Zeitpunkt des Umzugs zum Brockenberg, wurde die »Wilhelm Hoven KG Maschinenfabrik« auch offiziell zum Industrieunternehmen. Zum 50-jährigen Firmenjubiläum war die Belegschaft auf 50 Mitarbeiter angewachsen, eine Zahl, die sich schnell weiter erhöhte.

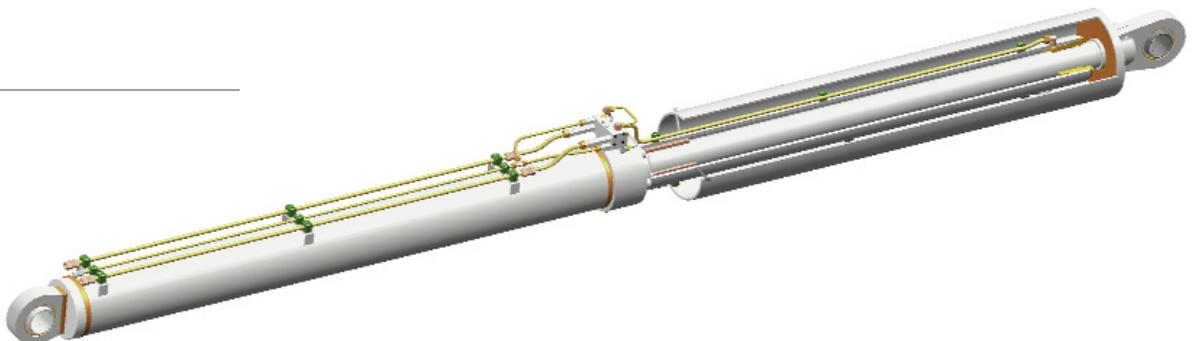
»Alles aus einer Hand« war fortan das Motto, das ab den 70er Jahren die Produktausrichtung der Hoven Hydraulik entscheidend mitbestimmte. Hoven übernahm die Fertigung und Lieferung von kompletten hydraulischen Antrieben. Der Ausbau der Fachabteilung Aggregatbau bildete hierbei eine wichtige Voraussetzung. Gleichzeitig zeigte sich, dass besonders die maßgeschneiderte Fertigung von kundenspezifischen hydraulischen Antrieben und Steuerungen eine wesentliche Triebfeder des Wachstums und der Weiterentwicklung des technischen Know-hows bildete. Das Unternehmen wurde zu einem Spezialisten für anspruchsvolle Sonderkonstruktionen im Bereich der Hydraulik.



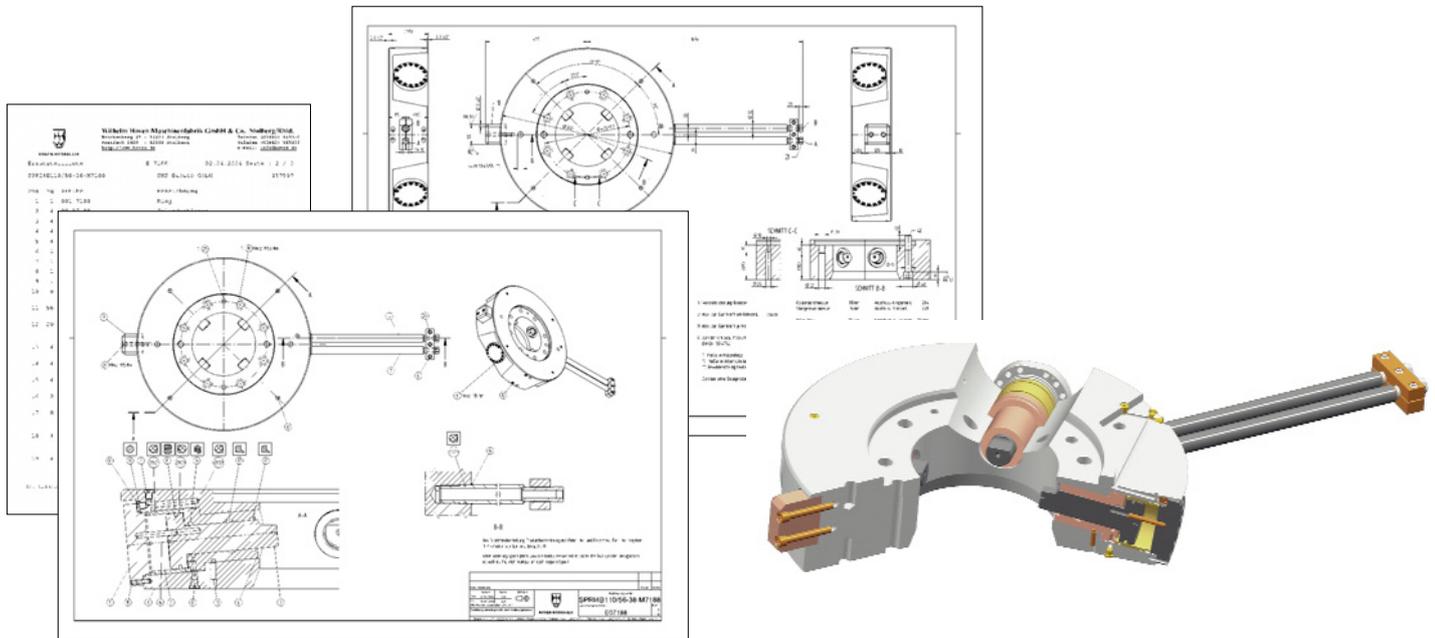
Dosierzylinder mit Flanschbefestigung
zum Einsatz in einem Motorenprüfstand
- Kolben-/Stangendurchmesser 160/125 mm, Hub 163 mm



Gleichgangzylinder mit Schwenkzapfenbefestigung
zum Einsatz in einem Prüfstand für die Luftfahrtindustrie
- Kolben-/Stangendurchmesser 160/100/100 mm, Hub 200 mm
- mit Wegemesssystem



Differentialhubzylinder mit Gelenklagerbefestigung zum Einsatz in einem Bandabsetzer für den Anlagenbau
- Kolben-/Stangendurchmesser 160/110 mm, Hub 1.649 mm



Unser Service – umfangreiche Dokumentation
 Hier ein hydraulisch betätigter Spannring (Ø 850 mm),
 eingesetzt in einem Ringwalzwerk in China

Dokumentation, Qualitätssicherung und weltweiter Service

Hoven Hydraulik arbeitet heute weltweit. Auf allen Kontinenten liefern und installieren wir komplette Hydraulikanlagen. Unsere Fachleute kümmern sich vor Ort um die Inbetriebnahme der Anlagen und ermöglichen die Durchführung weltweiter Serviceleistungen wie fachliche Betreuung und Wartung. Mit der Komplexität der Anlagen wuchsen auch die Anforderungen an die technische Dokumentation. Die hohe Qualität der umfassenden Dokumentation, die jedes Projekt von Hoven Hydraulik komplettiert, wurde zu einem Markenzeichen des Betriebs. Seit den 90er Jahren werden die Dokumentationen weitgehend mithilfe eines DTP-Dokumentations- und Gestaltungssystems erstellt. Die kontinuierliche Erhöhung der Qualitätsstandards war ein Kernpunkt der betrieblichen Maßnahmen in den 80er und 90er Jahren. Was früher für »Made in Germany« galt, belegt heute ein Qualitätsmanagementsystem.

Qualität & Sicherheit

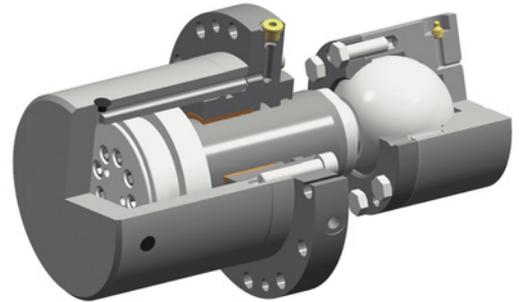
Heute garantiert die TÜV-Zertifizierung für Qualitätsmanagement hohe Standards in Produkt- und Prozessqualität.

Hoven Hydraulik erhielt bereits 1996 das erste Qualitätszertifikat, das bis heute in regelmäßigen Abständen erneuert und erweitert wird.





Funktionszylinder in Tunnelbohrmaschine
(Werksfoto der Wirth GmbH)



Der Dialog mit dem Kunden

Für ein Unternehmen, das sich auf die Realisierung kundenspezifischer Lösungen spezialisiert hat, ist die Kommunikation mit dem Kunden der Schlüssel zum reibungslosen Ablauf eines Projekts. Von Anfang an wurde deshalb auf eine optimale Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten größter Wert gelegt.

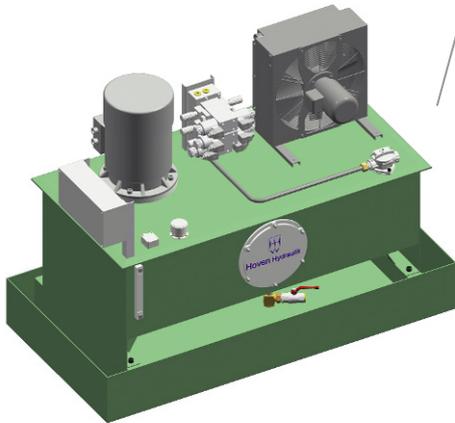
Wünsche und Anregungen des Auftraggebers sind der entscheidende Motor der betrieblichen und technischen Entwicklung. Und die genaue Erfassung und Dokumentation aller Kundenanforderungen sind die Voraussetzungen des Projekterfolgs. Hoven Hydraulik entwickelt und produziert Hydraulikanlagen, seit diese Technologie zum Einsatz kommt. So konnten sich über Jahrzehnte hinweg gute und von Vertrauen getragene Kundenbeziehungen entwickeln. Die Produktpalette der zahlreichen Kundenfirmen ist groß und umfasst Tunnelbohrmaschinen ebenso wie Walzenmühlen oder Gießofenanlagen.



Funktionszylinder in einer Arbeitsmaschine
(Werksfoto der TML Technik GmbH)



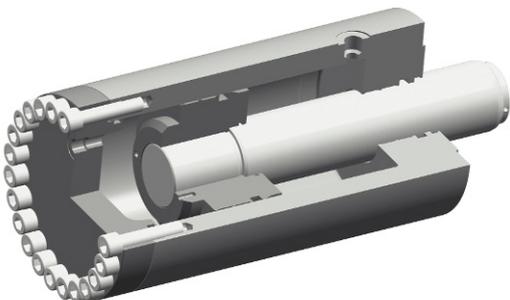
Mühlensteuerung (Werksfoto der Polysius AG)



Eine erfolgreiche Unternehmensstrategie

Mit dem Wachstum und der Ausweitung des Betriebs stieg die Notwendigkeit, Investitionen gezielt zu bündeln und die Produktentwicklung marktgerecht zu steuern. Neben einer über Jahre erworbenen Erfahrung wirkte sich hierbei auch die Fachberatung der benachbarten Technischen Hochschule in Aachen positiv aus. Hoven Hydraulik verwirklichte eine erfolgreiche Nischenstrategie, mit der das Unternehmen gezielt auf spezifische Kundenanforderungen eingehen kann. Hoven Hydraulik fertigt Sonderzylinder für jede Anforderung und für unterschiedlichste Einsatzbereiche. So lassen sich auch die Bauteile unserer Serienzylinder im Stile eines Baukastensystems an jeden Einzelfall anpassen. Ein weiterer Produktionszweig ist der Bau leistungsfähiger Aggregate.

Unsere Produktionsfelder Serienzylinder, Sonderzylinder und Aggregatbau greifen optimal ineinander und machen Hoven Hydraulik zu einem gefragten Spezialisten für maßgeschneiderte Industriehydrauliken. Speziallösungen und komplette Hydrauliksysteme von Hoven werden heute in allen Bereichen der Investitionsgüterindustrie eingesetzt.



Funktionszylinder einer Verrohrungsmaschine (Werksfoto der Hans Leffer GmbH)

Kompetenz für die Zukunft

Eine neue Generation

Mit Erreichen des 70. Lebensjahres ging Günter Hoven am 19. November 2000 in den Ruhestand. Er hatte den Betrieb seines Vaters äußerst erfolgreich weitergeführt und zu einem prosperierenden Industrieunternehmen entwickelt. Hoven Hydraulik bleibt auch in der dritten Generation ein Familienunternehmen. Die Geschäftsführung ging über auf die Brüder Dietmar und Rolf Hoven, die gemeinsam die Familientradition fortführen und heute für den Erfolg und die ständige Weiterentwicklung der Hoven Hydraulik arbeiten. Mit ihnen setzt sich die Geschichte der Unternehmerfamilie Hoven auch zukünftig fort.

Ausbau des Betriebsgeländes

Zum Zeitpunkt, da sich der Übergang von der zweiten zur dritten Generation ankündigte, wurden auch räumlich die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um eine optimale Betriebsorganisation für die zukünftigen Jahre zu ermöglichen. 1995 wurden die Büroräume um einen Anbau von 200 qm erweitert, der dem Unternehmen bis heute sein für Besucher und Kunden repräsentatives Gesicht verleiht. Zusätzlich wurden von 1999 bis 2001 viele Bereiche weiter ausgebaut. Lackiertechnik, Brandmeldetechnik, Beleuchtung, Luftreinigung und Lagerhaltung wurden durch Neubauplanung und Ausführung grundlegend verbessert. Viele Produktionsbereiche wie Aggregatbau und Kommissionierung profitierten erheblich von dem größeren Platzangebot. Auch für die Zukunft sind weitere Ausbaustufen in Planung.



Der neue Eingangsbereich (1995) und der Hallenausbau von außen und innen (2001)

Wachsende Anforderungen

Hoven blickt heute auf einen Zeitraum von 40 Jahren Spezialisierung auf Hydraulikantriebe zurück und verfügt über eine außerordentliche Fachkompetenz und Erfahrung. Eine Kompetenz, die es ermöglicht, auch in den Märkten und Anforderungen einer globalisierten Wirtschaft zu bestehen. Hierzu zählt auch ein wachsendes Umweltbewusstsein, das die Aufmerksamkeit bei Kunden und Herstellern geschärft hat für die Umweltverträglichkeit von Werkstoffen und Produktionsmitteln. Für die Hersteller von Hydraulikanlagen bedeutet dies unter anderem die Forderung nach einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Antriebsmittel Mineralöl, z. B. durch die Vermeidung von Leckagen. Für die Zukunft wird auch die Umweltberatung für den Kunden oder die Erforschung abbaubarer Flüssigkeiten weiter in den Blickpunkt aller Hydraulikproduzenten rücken.

Seit den 90er Jahren steht der Begriff des Outsourcing zunehmend für eine Konzentration der betriebsinternen Kräfte auf die Kernkompetenz eines Unternehmens. Die weltweite Ausrichtung der Märkte führt zu einem gewachsenen Wettbewerbsdruck und fordert vom Unternehmer die Fähigkeit, schnell und flexibel agieren zu können. Hier bewähren sich für Hoven Hydraulik die langjährigen Partnerschaften mit Zulieferern, Veredelungs- und Fertigteilfirmen. Die Zusammenarbeit mit Spezialfirmen, die nach Hoven-Konstruktionen produzieren, ist zum festen Bestandteil der Betriebsorganisation geworden.

Wilhelm Hoven Maschinenfabrik

Noch heute trägt die Firma diesen Titel, der schon 1958 auf den Typenschildern stand, in ihrem Namen. Auch das Zeichen mit den Initialen des Gründervaters ging mit der Zeit und ist noch immer fester Bestandteil des Logos.



1958



1975



HOVEN HYDRAULIK

2001



Menschen bei Hoven Hydraulik

Die Geschichte eines Unternehmens ist die Geschichte der Menschen, die in ihm arbeiten – vom ersten Lehrling aus dem Jahre 1939 bis zur heutigen Belegschaft von 70 Mitarbeitern. Ohne ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft wären die 75 Jahre Firmengeschichte nicht denkbar. Gerade in einem mittelständischen Betrieb ist die Identifizierung der Mitarbeiter mit ihrer Arbeit und mit dem Unternehmen besonders wichtig. Das Ansehen eines Unternehmens spiegelt auch die innere Befindlichkeit der Belegschaft wider. Nur Mitarbeiter, die auf ihre gemeinsame Leistung stolz sind, machen das Unternehmen erfolgreich.

Hoven Hydraulik profitiert von der langjährigen Betriebszugehörigkeit zahlreicher Mitarbeiter. Viele Menschen verbrachten den größten Teil ihres Berufslebens bei Hoven Hydraulik. Ein erfreuliches Zeichen für ein positives Arbeitsumfeld und für eine persönliche Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen. In den 75 Jahren konnte man mehr als 20 Jubilare feiern mit 25- und 40-jähriger Firmenzugehörigkeit. Zahlreiche Pensionäre verabschiedete man in einen wohlverdienten Ruhestand.

Hoven Hydraulik hat über Jahre hinweg vielen jungen Auszubildenden einen erfolgreichen Start in das Berufsleben ermöglicht. Es hat sich früh gezeigt, dass selbst ausgebildeter Nachwuchs eine unverzichtbare Basis für die Zukunft des Betriebs ist. Ebenso bietet Hoven seit Jahren dem wissenschaftlichen Nachwuchs der Hochschule in Aachen die Möglichkeit, Praktika im Betrieb zu absolvieren. Viele Haupt- und Realschüler sowie Abiturienten nutzen bis heute die Gelegenheit, einen Einblick in die unterschiedlichen Berufsfelder des Maschinenbaus und der Verwaltung zu bekommen.



Typisch Rheinland – 1990 hielt der Stolberger Prinz Karneval bei Hoven Hydraulik Hof



Einweihungsfeier der neuen Bürogebäude



Herzliche Verabschiedung Günter Hovens durch den Betriebsratsvorsitzenden

Mitarbeitervertretung

Ein funktionierender Betriebsrat ist ein wichtiges Organ für die betriebliche Organisation und Kommunikation. Die Firma Hoven fördert die Aktivitäten des Betriebsrats und begrüßt das Interesse der Belegschaft an den Belangen des Betriebs. In den langen Jahren seines Bestehens hat sich die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat mehrfach positiv bewährt.

Die Betriebsversammlungen werden von den Mitarbeitern rege besucht und der ausführliche Bericht der Geschäftsleitung zur Lage des Unternehmens ist ein wichtiger Teil der Kommunikation mit den Mitarbeitern.



Dank an unsere Mitarbeiter

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeitern, die heute und in der Vergangenheit dazu beigetragen haben, Hoven Hydraulik zu einem erfolgreichen Unternehmen zu machen, für ihre gute Leistung und ihren persönlichen Einsatz.

Gesellschaftliches Engagement

Hoven Hydraulik möchte nicht nur durch seine Wirtschaftsleistung und die Schaffung von Arbeitsplätzen der gesellschaftlichen Verantwortung eines Unternehmens nachkommen. Die Förderung gemeinnütziger Projekte im Ausland, aber auch besonders in der Region ist der Geschäftsführung ein wichtiges Anliegen. So unterstützten wir in der Vergangenheit Aktionen der Nepal-Hilfe gegen Gewalt an Frauen und Kindern und halfen mit, das Projekt des »Stolbärchens« zu finanzieren, das Kindern aus dem Stolberger Raum Ferienfreizeiten, Reisen und Spielaktionen ermöglicht.



Nepal-Hilfe Aachen e.V.

Nepal Relief Association Aachen

नेपाल-सहायता समूह आखन



Begeisterte »Indianer« auf der Wolff-Farm während der dreiwöchigen »Stolbärchen«-Ferienspiele (2003)



Die Nepal-Hilfe Aachen e.V. unterstützt viele Projekte, vom Wasserrohrbau bis hin zum Bau von Rollstühlen vor Ort als Hilfe zur Selbsthilfe.





HOVEN HYDRAULIK

Wilhelm Hoven Maschinenfabrik GmbH & Co.
Brockenberg 27 · D-52223 Stolberg (Rhd.)
Internet: www.hoven.de